

Der Ruf des Unbeschreiblichen

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Von Göttern und Ungeziefer	2
Kapitel 2: Abgründe	3
Kapitel 3: Auf Nimmer Wiedersehen	4
Kapitel 4: Pläne	5
Kapitel 5: Cthulhu	11

Kapitel 1: Von Göttern und Ungeziefer

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 2: Abgründe

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3: Auf Nimmer Wiedersehen

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Pläne

Warnung: Folter und ein unspannendes Übergangskapitel.

Mein Senf: Gibt nix zu sagen.

Kapitel 3: Pläne

Ich hatte heute zum Frühstück Toastbrot, Eier, Speck, einen Kaffee und Draco. Warum ich euch das erzähle? Nein, ich will euch nicht zu tote langweilen oder gar neidisch machen – gut, vielleicht etwas – aber eigentlich wollte ich euch nur sagen, was ihr gleich sehen werdet.

Voldemort taucht zum wiederholten Male die Hand eines Gefangenen Zauberers in kochendes Wasser. Die Haut ist rot mit Blasen und löst sich an einigen Stellen sogar schon. Der Geruch der dabei entsteht wäre durchaus appetitlich wenn ich nicht wüsste, dass eine menschliche Hand wäre die hier gekocht wird.

Der Brechreiz, der mich seid geraumer Zeit schüttelt wird allerdings nicht alleine durch die grässlichen Verbrennungen und die Schreie des Gefolterten ausgelöst, es ist auch noch die Erinnerung an den aufgedunsen Leichnam Blaise Zabini's den ich heute Morgen auf meinem Tisch vorgefunden habe. Ohne brodelnde Wut und nach einer Nacht zum ‚darüber schlafen‘, sieht man das Ganze dann doch nicht mehr so emotionslos.

Außerdem flirtet der Lord während der Folterung mit mir und das alleine wäre Grund genug zum Kotzen. Kaum hatte ich einen Fuß in mein Labor gesetzt und den Schock, der dort liegenden Leiche überstanden, steht Voldemort hinter mir und schleift mich mit in die Kerker. Er hält mir eine Rede über das, ich zitiere: „Nicht töten eines potenziell hochrangigen Todessers nur wegen so einer Lappalie.“

Er scheint zu denken, seiner Rede würde es mehr Nachdruck verleihen wenn er dabei einen Angestellten des Ministeriums verhört über irgendwelche Artefakte, die er gern sein Eigen nennen möchte. Oder er ist, was ich mir echt nicht vorstellen kann, wirklich so beschäftigt und muss zwei Sachen auf einmal tun.

„Dieser Zabini war ein fähiger, junger Mann. Er hätte es zu etwas bringen können. Und ich kann immer noch nicht nachvollziehen warum du wegen eines mickrigen Kusses so die Fassung verlierst. Meine Güte, es war doch nur Draco.“, sagte der Lord und hatte keine Ahnung was er damit tat.

Im nächsten Augenblick wackelt die Erde auch schon bedrohlich und einige große Blöcke Stein fallen aus den Wänden. Er hat mich genauso wütend gemacht wie gestern die ganze Sache mit Zabini. Nur seiner schnellen Reaktion, sofort ein Schutzschuld zu errichten, hat er zu verdanken, jetzt nicht in viele kleine Stücke zerrissen zu sein.

„Jetzt beruhig dich mal wieder, tschuldigung. Ich weiß ja wie fixiert du auf die kleine Schlampe bist, aber vergiss nicht, dass auch er jämmerlich verrecken würde, wenn du hier Alles einstürzen lässt.“, sagte er und brachte mich damit leider wieder auf den Boden der Tatsachen.

„Bitte... lasst mich... gehen... ich... ich... weiß nicht...“, stammelt der Gefangene. Er schien das kurze Schweigen nutzen zu wollen um sich frei zu quatschen. Was für ein Trottel. Das schien auch Voldemort zu denken, weil er ihm direkt ins Gesicht schlägt, dann wieder die Hand greift und sie erneut in das kochende Wasser steckt.

„Also wirklich, diese Ministeriumsleute werden immer schlimmer. Jetzt fallen die einem schon geradezu ins Wort. Als ob er nicht sehen würde wie wir uns unterhalten.“, schreit der Lord, weil ich ihn sonst nicht verstehen könnte. Der Gefangene kreischt so unglaublich laut und versucht dabei seinen Arm aus dem Wasser zu ziehen, aber er hat nicht annähernd die Kraft des Lords. Erstens ist er durch die Folter furchtbar geschwächt zum anderen ist Voldemorts neuer Körper nicht gerade schwach. Ich habe ihn mir natürlich angeschaut und weiß, dass er kräftige Muskeln hat.

„Wird das hier noch lange dauern oder habe ich mir genug Predigten angehört? Ich habe Ihnen alles erklärt und kann es nicht mehr ändern. Nun ich könnte, aber das hätte ja schreckliche Konsequenzen.“, gebe ich patzig zurück. Findet ihr nicht auch ich verbringe zu viel Zeit in der Gegenwart des Lords? Das ist erschreckend. Kein Wunder warum ich so gestresst bin. Dieser ständige Nervenkrieg kann ja schließlich nur auslaugen.

„Oh Gott... was... wollt... ihr? Lasst... mich... gehen... ich flehe... euch an.“, stammelt schon wieder der Typ. Also ganz ehrlich, ich hätte nach der letzten Ansage die Fresse gehalten. Und er fängt mit seinem ständigen Gewimmer auch langsam an mich zu nerven. Ich habe Nerven aus Stahl umschlossen von Beton – geht nicht anders bei den Nervensägen hier unten und der Obernervensäge mir gegenüber – also wisst ihr wie schwer es ist mich zu reizen ohne dabei Draco zu erwähnen. Mein Schwachpunkt, ihr versteht?

Voldemort scheint weniger genervt, als viel mehr überrascht. Ich denke nicht, dass er es gewöhnt ist, wenn seinen Worten kein Folge geleistet wird. Wer würde sich das aber auch trauen? Nur vollkommene Idioten! Mit so viel Dummheit wird auch er nicht gerechnet haben. Er beugt sich zu dem Gefangenen und flüstert ihm zu: „Du weißt sehr wohl was ich wissen will und nur zu deiner Information: du wirst auf jeden Fall sterben. Allerdings kannst du entscheiden ob es sofort ist und ziemlich schmerzfrei oder ob ich dich weiterfoltere, dich breche und du dann sterben wirst. Dem guten Harry hier wird es eine Freude sein dich so lange am Leben zu halten wie ich es möchte. Und glaube mir das wird eine Zeit aus Schmerz und Dunkelheit werden.“

Bei der Nennung meines Namens schießt der Kopf des Gefolterten zu mir rum und starrt mich entgeistert an. Ich habe nur ein kurzes „Hey!“ für ihn übrig. Es stimmt was der Lord sagt, ich kann ihn künstlich so lange am Leben halten wie er es möchte. Allerdings ist es Leben zu nennen schon sehr übertrieben.

„Harry Potter?“, fragt der Typ und seine Augen streifen sofort zu meiner Narbe. Als er sie erblickt weicht jegliche Farbe aus seinem Gesicht. Ich glaube man kann richtig hören wie die Hoffnung in ihm zerbricht. Und ihr könntet euch nicht vorstellen was für ein geiles Gefühl das ist. Ich bin ein ziemlicher Sadist und zu sehen wie sein Gesicht und seine Körperhaltung in sich zusammenfallen ist wundervoll. Deswegen wird Voldemort mich hier haben wollen. Um seine Hoffnungen zu zerschmettern.

„Um zu deiner eigentlichen frage zurück zu kommen. Nein, du kannst noch nicht gehen. Lies das hier.“, sagte der Lord und reichte mir eine Ausgabe des Tagespropheten. Direkt auf der Titelseite stand geschrieben: „Lebenszeichen von Harry Potter.“

Ich würde mich am liebsten in dem kochenden Wasser ertränken. Da ist man jahrelang vorsichtig und dann DAS. Eine kurze, unüberlegte Tat und man hat so viel Scheiße am Stiefel kleben. Das Leben ist eine Schlampe!

„Wie du dir denken kannst, ist das nicht gut für uns. Es weckt die Hoffnung in den Menschen und wie du selber weißt, ist die Hoffnung unser größter Feind. Allerdings wird diese nicht lange bestehen. Sie haben einen schrecklichen Fehler gemacht.

In dem Artikel steht, dass der Zauber, der dich aufspüren kann, auf einem geheimen Gegenstand liegt, der sich in einem Lagerraum im Keller des Ministeriums befindet. Wir wussten ja von Anfang an, dass ein Zauber dieser Stärke der auch noch permanent ist auf irgendeinen Gegenstand gelegt werden muss um die Energie zu bündeln. Wir hatten ja auch schon vermutet, dass sich dieser Gegenstand im Ministerium befindet. Aber bei den unzähligen Räumen und der Unmenge an Gegenstände die dort überall rum stehen, wäre es wie die Suche nach der Nadel im Heuhaufen gewesen. Doch nun wissen wir die Abteilung und wenn wir uns schnappen und ausquetschen müssen um an die Informationen zu kommen. Darf ich dir also Mr. Warner vorstellen?“, ergoss sich Voldemort sehr selbstzufrieden.

Eines muss man dem Wahnsinnigen lassen, er ist verdammt schnell. Die Zeitung ist erst heute Morgen gedruckt wurden und nun sitzt schon ein Mitarbeiter aus dem Ministerium und wenn ich es richtig verstanden habe, auch noch aus der Abteilung in der jener Gegenstand aufbewahrt wird, der diesen bescheuerten Aufspürzauber trägt.

Soll ich euch was sagen? Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich fast sagen das war Alles geplant. Nur leider will mir gerade kein Grund einfallen warum er so scharf darauf wäre, diesen Zauber zu zerstören. An reiner Nächstenliebe liegt es bestimmt nicht.

„So Mr. Warner sie verraten und jetzt wo genau wir besagten Gegenstand finden können. Versuchen sie nicht uns anzulügen, wir werden das prüfen bevor wir sie töten.“, erklärt Voldemort dem Ministeriumsmann. Er muss ihm unters Kinn fassen und seinen Kopf anheben um ihm in die Augen zu sehen. Die jämmerliche Gestalt war völlig apathisch und in sich zusammengefallen.

„Warum gebt ihr ihm nicht einfach Veritaserum?“, frage ich nun. Ich kenne zwar des Lords Vorliebe für Folter, aber wenn es doch anscheinend auch für ihn um so wichtige

Informationen geht, würde ich doch immer auf die Sicherheit der Magie setzen.

„Bei ihm funktionieren die üblichen Methoden nicht. Kein Veritaserum, kein Imperius, keine Legilimentik. Nix hat funktioniert. Er wird mit irgendwelchen Zauber belegt sein, aber an gute alte Muggelfolter haben sie nicht gedacht. Und nun rede schon!“, schreit der Lord. Er lies sein Opfer nicht eine Sekunde aus den Augen als er mit mir sprach.

Der Mann fokussiert nur kurz seinen Blick auf die roten Augen und sagt dann mit brüchiger Stimme: „Raum 1937.“ Der Lord beginnt furchtbar zu grinsen. Er ruft einen Todesser rein und sagte ihm die Nummer des Raum und das sie es überprüfen sollen. Wie sie das machen wollen weiß ich nicht. Aber ich denke sie werden mehr als einen Spitzel im Ministerium sitzen haben.

„Ah, das ist wundervoll. Sobald ich die Bestätigung habe, können wir einen Trupp zusammenstellen und du kannst mit ihnen ins Ministerium und den Zauber zerstören.“, meint Voldemort und macht eine Pirouette... das konnte nur das Ende der Welt bedeuten.

„Wow, wow, wow, jetzt macht aber mal halblang. Was soll diese Bekloppten davon abhalten, nicht einfach einen neuen Zauber zu sprechen, wenn der Alte futsch ist und warum soll ich da bitte mit? Wenn ihre Volleppen von Todessern es nicht auf die Reihe bekommen ist das eure Sache.“, sage ich empört. Ich bekomme übrigens gerade schon wieder so ein scheiß Gefühl, dass etwas Großes kurz bevor steht.

„Nun, so einen Zauber kann nicht jeder sprechen und er ist sehr umständlich. Viele Dinge müssen vorbereitet werden und man muss ein Auge auf jede Kleinigkeit haben. Ich denke nicht, dass sie sich die Mühe noch einmal machen werden, vor allem nicht nachdem was passieren wird. Das führt mich auch schon zu deiner anderen Frage. Der Zauber kann nur von demjenigen gebrochen werden, der ihn gesprochen hat oder für den er gesprochen wurde. Davon abgesehen...“, und hier lies er sein furchtbarstes und diabolischstes Lachen los, „... müssen wir ihnen doch eine Show bieten.“

+++

Der nächste Tag und ich sitze bei einer Tasse Tee in meinem Labor und lese den Hauptartikel der Leiche neben mir vor. „... wurden 6 Ministeriumsangestellte getötet und Dutzende verletzt. Das ist ein trauriger Tag für die Zauberergemeinschaft, an dem wir erkennen müssen, dass sie-wissen-schon-wer nun selbst den großen Harry Potter auf seiner Seite hat. Wer soll uns jetzt noch retten?“

Ich schlage die Zeitung zu und schaue auf das große Titelbild. Es zeigt mich. Ich befinde mich im Atrium des Ministeriums, ziehe meinen Zauberstab aus meinem Umhang, richte ihn gerade auf die Decke und spreche einen Fluch, dann gibt es einen grellen Lichtblitz und das Dunkle Mal erscheint während ich meinen Blick direkt auf die Kamera richte und süffisant grinse.

„Was hältst du davon? Also ich finde das Bild sieht ganz gut aus, auch wenn die Pose etwas theatralisch geworden ist. Aber Voldemort wollte es so. Er hat selbst die

Journalisten extra dorthin gelockt. Sie können noch nicht mal mehr behaupten, dass ich es nicht bin, weil ja nur der wahre Harry Potter den Zauber brechen konnte. Ich muss zugeben, es war genial.“, erzähle ich der Leiche. Toller Zuhörer.

Es hat sich rausgestellt, dass Voldemort Blaise Zabini wirklich beauftragt hat Draco zu küssen. Er hätte nicht damit gerechnet, dass ich ihn gleich töte, er wollte mich nur zu einem unbedachten Zauber in der Öffentlichkeit animieren. Die Spione im Ministerium sollten so raus finden wo der Gegenstand war, doch die Journalisten waren besser. Alles läuft darauf hinaus auch die letzte Hoffnung die vielleicht in der Zauberbevölkerung schlummerte zu zerstören.

Ich seufze auf, ich spüre heute ist kein guter Tag. Es ist wieder so weit. Ich verschließe die Tür mit einigen mächtigen Zaubern und gehe dann zu einem Schrank der ebenfalls magisch verschlossen ist. Dort bewahre ich Etwas sehr wichtiges auf. Aus einem flachen Schieber nehme ich eine Spritze in der eine silberne Flüssigkeit schimmert. Ich binde mir den Oberarm ab, setze die Spritze an und entlasse die Flüssigkeit in meine Venen.

Ja, das ist eine Droge und ja, ab und zu fühle ich mich so schrecklich, dass ich es mir spritze. Ich brauche es um zu vergessen, wenn mein Schuldgefühl sich meldet. Ich bin zwar süchtig, nehme das Zeug allerdings nur in sehr großen unregelmäßigen Abständen. Das Zeug wird Soylent Green genannt und aus was es besteht wollt ihr gar nicht wissen.

Ich lege mich auf einen der Seziertische und erschauere durch das kalte Metall an meiner Rückseite. Das Zeug wirkt sehr schnell und so heftig, dass ich mich hinlegen muss. Es wird mir das Denken erleichtern und die Welt um mich ausschließen.

Es ist schon so ein verdammt weiter Weg den ich hinter mir habe. Überlegt mal, einst habe ich in einen Schrank gewohnt und wusste von der Welt nichts. Dann kam ich nach Hogwarts und das Wissen in der Zauberwelt erschlug mich fast und nun ist es sogar so weit, dass ich der Natur ihre über Millionen von Jahren gehütete Geheimnisse entreiße.

Früher war ich naiver als ein Rehkitz und heute lebe ich in der Verderbnis. Ich töte, foltere, nehme Drogen und breche die Grenzen der Moral. Aber das was mir eine ehrfürchtige Angst einjagt ist, dass ich es nicht bereue so gehandelt zu haben. Als ich erfahren habe, dass der Welt der Untergang droht konnte ich nicht anders als jede Gelegenheit zu ergreifen so viel zu sündigen wie ich konnte. Es war so ähnlich wie wenn man erfährt, man hat nur noch einen Tag zu leben. Dass ich so ein Mensch sein könnte, war mir bis dahin nicht klar.

Ja, das Leben könnte sehr angenehm sein, doch das ist es nicht. Nicht nur, dass ich meine Zeit mit Leuten verbringen muss die ich nicht ab kann – Todesser – nein, ich muss mich auch noch mit einer militanten Gruppe von Volltrotteln rumschlagen.

Die ‚Front‘ ist eine Gruppierung junger radikaler Zauberer die jeden umbringen der nur andeutet auf Voldemorts Seite zu sein. Dabei sind ihre Maßnahmen nicht anders als die der Todesser, weswegen sie mindestens ganz genauso gehasst werden wie

Voldemort selbst. Das Tragische daran ist, dass sie durch ihre vielen jungen Mitglieder extrem stark und verdammt verblendet sind.

Ihnen habe ich auch meinen stummen Zuhörer auf dem Tisch neben mir zu verdanken. Als die Todesser gerade mal wieder auf einen ihrer Raubzüge waren kam die ‚Front‘ und machte sie fertig. Mir wurde gesagt es wurden Zauber benutzt die sie nicht kannten. Also haben sie mir eine Leiche mitgebracht, damit ich raus finden kann was für Zauber das waren. Denn ohne Gegenzauber und passende Schutzschilder wären wir aufgeschmissen.

Der genial ausgearbeitete Plan des Lords wird die Zauberer nun endgültig spalten. Entweder sie kommen auf seine Seite oder auf die der ‚Fron‘. Es wird keine Unentschlossene mehr geben. Und genau das ist es was der Lord wollte. Warum genau wollte er mir nicht verraten. Was bringt es ihm wenn sich die Zauberwelt spaltet? Aber ich bin mir sicher, dass da wieder ein Plan dahinter steckt.

Die Droge beginnt nun ihre andere Wirkung zu entfalten. Alles beginnt sich zu drehen und ich kann vergessen.

TBC

+++

Öhm... ich musste gerade mit Schrecken feststellen das hier war das vorletzte Kapitel. Es gibt nichts mehr zu erzählen, außer das Ende. Ich will es ja auch nicht unnötig in die Länge ziehen und es langweilig machen. Ich weiß auch, das Kapitel war recht kurz, dafür wird das Nächste und Letzte länger... Denke ich zumindest, da ich es ja noch schreiben muss...

Kapitel 5: Cthulhu

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]